



Konferenz für Katholische Hochschulpastoral (**KHP**) qualifiziert hauptamtliche Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter in einem Berufseinführungskurs und in Fortbildungsmodulen für ihre Arbeit.

### ⇒ Bundesweite Strukturen

Die Aktivitäten von AKH und KHP werden durch den **Forum Hochschule und Kirche e.V.** getragen. Das Forum wird aus Mitteln der Deutschen

### Vor Ort und bundesweit vernetzt

Die über **125 Katholischen Hochschulgemeinden** sind im Blick auf Personal und Räumlichkeiten unterschiedlich ausgestattet. Viele von ihnen sind für mehrere Hochschulen an einem Standort zuständig. Mit den bundesweit über 100 katholischen Studierendenwohnheimen bestehen manchenorts Vernetzungen.

Studierende wirken über die Mitarbeit in einzelnen Projekten oder über formelle **Gemeindestrukturen** wesentlich an der Programmgestaltung der Hochschulgemeinden mit. Viele Hochschulgemeinden arbeiten eng mit den evangelischen Partnern vor Ort zusammen und suchen den interreligiösen Dialog. Bundesweit gewährleisten rund 240 akademisch ausgebildete Hochschulpfarrer und Hochschuleseelsorgerinnen und -seelsorger eine qualifizierte Arbeit im Bereich der Begleitung und Beratung.

Hochschulgemeinden sind von den Bistümern getragene **Institutionen der Kirche**. Sie arbeiten bundesweit vernetzt zusammen und entwickeln die Qualität ihrer Arbeit und deren konzeptionelle Grundlagen kontinuierlich weiter. Die Arbeitsgemeinschaft Katholischer Hochschulgemeinden (**AKH**) bietet überregionale Seminare für Studierende an. Die



Bischofskonferenz und des Bundesministeriums für Familie, Senioren, Frauen und Jugend (BMFSFJ) finanziert. Es unterhält eine Geschäftsstelle in Bonn.

Das Forum Hochschule und Kirche, die AKH und die KHP arbeiten mit den katholischen



**Studienförderwerken** Cusanuswerk, Katholischer Akademischer Ausländer-Dienst (KAAD) und dem Hildegardis-Verein zusammen. Sie pflegen gute Beziehungen zu den weltkirchlichen Hilfswerken.

### ⇒ Weltweite Netzwerke

Über das Komitee für Hochschuleseelsorge des Rates der Europäischen Bischofskonferenzen (CCEE), die Conference of European University Chaplains (CEUC) und die Internationale Katholische Studentenbewegung (IMCS / MIEC) sind AKH und KHP in europäische bzw. **weltweite Netzwerke** der Hochschuleseelsorge eingebunden.

### Informationen und Kontakte

[www.fhok.de](http://www.fhok.de) Die Homepage des Forums Hochschule und Kirche informiert über Fortbildungsangebote, Veröffentlichungen und aktuelle Themen, mit denen sich die bundesweiten Organisationen der Hochschuleseelsorge befassen.

„irritatio“ Die Zeitschrift „irritatio“ vermittelt ein- bis zweimal jährlich Informationen und Anregungen zu zentralen Fragen von Hochschule und Kirche. Hochschulpolitische Themen werden im „Informationsdienst“ anhand ausgewählter Presseberichte gespiegelt. Beide Veröffentlichungen können bei der Geschäftsstelle kostenlos abonniert werden.

**Hochschulgemeinden vor Ort?** Die Adressen und Homepages von örtlichen Hochschulgemeinden („KHG“ oder „KSG“) in Deutschland, Österreich und der Schweiz finden Sie unter [www.fhok.de](http://www.fhok.de)

**Weitere Informationen und Kontakte**  
Geschäftsstelle des  
Forum Hochschule und Kirche e.V.  
Rheinweg 34 • 53113 Bonn  
Tel. (0228) 9 23 67-0 • Fax (0228) 9 23 67-15  
E-Mail: [info@fhok.de](mailto:info@fhok.de) • Web: [www.fhok.de](http://www.fhok.de)

**Ihr Ansprechpartner vor Ort:**



### STUDIUM UND WISSENSCHAFT

- mitgestalten
- erweitern
- begleiten

## KATHOLISCHE KIRCHE AN DEN HOCHSCHULEN

Katholische Hochschuleseelsorge in Deutschland





## Katholische Kirche an den Hochschulen

Universitäten und Fachhochschulen prägen als Zentren der wissenschaftlichen Forschung und der akademischen Bildung Kultur und Gesellschaft in unserem Land maßgeblich mit. Junge Menschen erhalten hier als zukünftige Verantwortungsträger ihre wissenschaftliche und berufliche Qualifizierung. Für die katholische Kirche sind **Hochschulen wichtige Orte**, wo sie mit ihrer Präsenz aktiv an der Gestaltung unserer Gesellschaft mitwirkt.

Studierende, Forschende und Lehrende finden in über 125 katholischen Hochschul- und Studierendengemeinden (kurz „KHG“ oder „KSG“ genannt) Räume, wo sie ihre Persönlichkeit ganzheitlich entfalten können. Hochschulgemeinden erweitern die **soziale Dimension der Lebenswelt Hochschule** und halten sie offen für religiöse Fragen. Mit ihren offenen Angeboten der Beratung und Unterstützung leisten sie einen Beitrag zu guten Rahmenbedingungen des Studiums.

Hochschulgemeinden verstehen sich als **kritische Begleiter von Hochschule** und Wissenschaft. Sie bemühen sich um gegenseitige Wertschätzung von Wissenschaft und Religion und bringen Fragen des Glaubens in den wissenschaftlichen Diskurs ein.

## Lebens- und Arbeitswelt Hochschule mitgestalten

Die Zeit des Studiums stellt für junge Erwachsene eine wichtige Phase der **Identitätsbildung** dar. In Hochschulgemeinden können sie kulturelle und gesellschaftliche Aktivitäten entwickeln und das Spektrum ihrer Lebens- und Arbeitswelt erweitern.

In Hochschulgemeinden begegnen sich Studierende und junge Wissenschaftlerinnen und Wissenschaftler über Fach- und Semester Grenzen hinweg. Gegenseitiger Austausch und gemeinsames Engagement in sozialen, kulturellen und geselligen Aktivitäten fördern die **Persönlichkeitsentwicklung**.



Fragen der praktischen Lebensplanung gehören ebenso zur Zeit des Studiums wie grundlegende Fragen nach dem Sinn des Lebens. Im gemeinsamen Gespräch oder in der professionellen **Beratung und Begleitung** durch Hochschulseelsorgerinnen und -seelsorger lässt sich hier Orientierung finden. Hochschulgemeinden tragen damit



zur Biographie- und Studienförderung bei. Sie vermitteln auch Kontakte zu Stipendienwerken der Kirche.

Engagiert unterstützen Hochschulgemeinden **ausländische Studierende** bei ihrer Integration an deutschen Hochschulen. Vielerorts stehen Mittel zur sozialen Unterstützung in Notsituationen zur Verfügung.

## Christlichen Glauben leben und reflektieren

Christinnen und Christen suchen auch an der Hochschule, wo Religion kaum zur Sprache kommt, nach Formen und Riten, in denen sie ihre **christliche Lebenspraxis** in einer Gemeinschaft glaubwürdig und lebendig erfahren und mitgestalten können.

Christliche **Spiritualität** wird in Hochschulgemeinden in sehr vielfältiger Form gelebt. Die Angebote reichen von kurzen Gebetszeiten bis zu Einkehrwochen. Fester Bestandteil ist die Feier der Messe und anderer Gottesdienste für Hochschulangehörige.

Junge Erwachsene zeigen sich offen gegenüber religiösen Sinngewebungen und suchen – gerade in Zeiten des Studiums – nach einer **intellektuellen Durchdringung** ihres Glaubens. Gesprächsangebote und Diskussionen zu theologischen Grundfragen ebenso wie das Bemühen um ökumenische und interreligiöse Verständigung gehören deshalb zum Programm der Hochschulgemeinden.

Die Frage nach dem Verhältnis von **Religion und Wissenschaft** hält Kirche an der Hochschule in verschiedenen Gesprächsforen wach. Damit stärkt sie das Bewusstsein für die christlichen Wurzeln unserer Kultur.

## Verantwortung in Wissenschaft und Gesellschaft wahrnehmen

Zum Selbstverständnis christlicher Lebenspraxis an der Hochschule gehört die Mitverantwortung für die **Gestaltung von Gesellschaft und Wissenschaft**. Hochschulgemeinden regen Studierende und Lehrende an, ihr eigenes Tun vor dem Hintergrund christlicher Werte kritisch zu reflektieren.

Da, wo sich in Wissenschaft und Gesellschaft ethisch problematische Entwicklungen abzeichnen, laden Hochschulgemeinden Studierende und Lehrende zu einem **offenen Dialog** ein.



Sie ermutigen und fördern Studentinnen und Studenten, die sich in konkreten Projekten für die Achtung der Menschenwürde, für Verständigung zwischen Kulturen und Religionen, für **Frieden, Gerechtigkeit und die Bewahrung der Schöpfung** einsetzen.

Die Gestaltung von Hochschulbildung und der Zugang zu ihr stellen selbst wichtige Themen einer gerechten Gesellschaftsentwicklung dar. Deshalb beteiligen sich Hochschulgemeinden an **hochschul- und bildungspolitischen Diskussionen** und setzen sich für Beteiligungsgerechtigkeit, Chancengleichheit für Männer und Frauen und die Förderung von Familien mit Kindern ein.

